

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerjunker“.

**Halle'sches Tageblatt.**  
 Abonnentent 50 Pfg. pro Monat frei im Saal.  
 Durch die Post Mk. 1.20 pro Quartal erhaltene Beilage.  
 Druckkosten werden von der Redaktion zu 2/3, ansonsten nur  
 gegen 50 Pfg. Bezahlung zu 1/3. Bei Abwesenheit des  
 Abonnenten wird die Beilage nicht geliefert.  
**Haupt-Expedition:**  
 Große Märkerstraße Nr. 16 (Gang zum Postamt).  
 Abgehende Briefe werden am Montag und Dienstag  
 frühzeitig abgeholt, nachmittags zwischen 5-6 Uhr.

**Halle'sche Neuzeitschriften.**  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Lohse (Halle), Robert Hübner (Saal),  
 Erwin Bach (Halle), Gustav von Schellern (Halle),  
 Ulrich Geyd (Halle),  
 Max Müller (Halle).  
 Redaktion: Gr. Märkerstraße 16 (Gang zum Postamt), Zimmer 12.  
 Druckkosten: 4-5 Pfg. nachmittags.  
 Für Abgabe unentgeltlich: Schriftliche Bitte vorzubringen.  
 Druck und Verlag von H. Rautenbach in Halle a. S.  
 — Bremerstraße 31. —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

## Neueste Ereignisse.

Ueber einen deutsch-amerikanischen Handelsvertrag sollen Verhandlungen in Sicht sein.

Im Königberger Gefandens- und Hochverratsprozess hielt am Freitag der Staatsanwalt sein Plaidoyer und stellte Strafansätze gegen sämtliche Angeklagte.

Der Gang des Transoceanischen Kreuzers wird Dienstag aus Glarus in Hong ankommen, wo er auf einige Monate in der Kapelle eines Friedhofes beielegt wird.

## Der Krieg in Ostasien.

Salte. 23. Juli.

Die Erregung in England über das Vorgehen der russischen Freiwilligen Flotte hat sich etwas abgeflacht; obwohl ein Verzicht auf Petersburg noch aussteht, rechnet man doch mit Zuversicht auf eine gütliche Lösung der Streitfrage. Dagegen verlangt die englische Presse um so entschiedener, daß Maßregeln gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse getroffen und überhaupt der rechtliche Charakter jener „Hilfskreuzer“ in hindeutendem Maße festgestellt werde. Wie sich die Stimmung jetzt in London darstellt, bezeugt folgende Meldung: Der „Daily Mail“ wird aus Petersburg telegraphisch, der Paz habe beschlossen, England für die Beflaggung der „Malatta“ volle Genehmigung zu gewähren. Dagegen ist in hiesigen amtlichen Kreisen von einer russischen Antwort irgendwelcher Art auf den englischen Protest bisher nicht bekannt. Insbesondere äußerte der Premierminister Balfour noch im Unterhause, es läge keine authentische Beflaggung der Meldung von der angeblich russischen Flotte vor. — Dem „Standard“ wird aus Wladiwostok gemeldet, es behäufte sich, daß das russische Vorgehen gegen den „Prinz Genitsch“ und die „Malatta“ auf Information aus Antwerpen zurückzuführen sei. Eine russische Detaschierung sei dort mit der Ueberwachung aller nach Ostasien gehenden Ladungen und Schiffe betraut. Nach dem „Daily Express“ hätte der russische Konsul in Antwerpen unter Zustimmung der Consuln aus Ostasien und Ostasien von allen Teilen der Ladung der „Malatta“ genaue Kenntnis genommen. — Die Verögerung der amtlichen russischen Entscheidung wirkt auf die hiesige Stimmung eher befriedigend als verhängnisvoll. Die Regierung ist auf Vermehrung eines ersten Kontingents zu bedacht, daß die im nächsten folgenden Blätter jetzt zu Konzentration bereit sind, die tags vorher noch dem britischen Botschaftsmitglied schienen. „Standard“ russland“, so lautet der „Daily Telegraph“, „unser Aufruf im allgemeinen an, so können wir immerhin zugeben, daß die „Malatta“ nicht irgend einem neutralen Hafen, nur keinem deutschen natürlich, gelandet und dort festgehalten wird, daß die einzigen Kriegsschiffe aus Ostasien nach Ostasien gehen.“ Obwohl die Situation, die am Donnerstag von dem Admiral des Russischen Flotten, dem „Daily Graphic“, und der Chamberlain'schen „Times“ übereinstimmend als höchst kritisch

begriffen wurde, jetzt prinzipiell unversändert ist, wird sie von denselben Kreisen nun noch „heißer“ genannt. Diese weitere Entzweiung wird von dem besondern Teil des Publikums in Erinnerung an die mutliche Rede des neuen Kriegsministers über die völlige Unzulänglichkeit der englischen Armee in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit gestiftet. Das hat hiernach mit ziemlicher Bestimmtheit auf eine Lösung auf diplomatischem Wege rechnen. Andererseits scheint die Regierung entschlossen, bei dieser Gelegenheit die Frage nach dem völkerrechtlichen Charakter der russischen Freiwilligen Flotte im Zusammenhang mit den vortragendsten Bestimmungen über das Recht der Durchfahrt durch die Dardanellen einen endgültigen Entscheidung entgegenzusetzen. Die russisch-türkische Konvention von 1901 berechtigt die Schiffe dieser Flotte, mit der Handelsflagge durch die Dardanellen auszufahren; doch dürfen sie, wenn sie nachträglich die Kriegsmarineflagge hissen, nicht zurückkehren.

Von Interesse ist eine Berliner Meldung, Jaurès' „Humanité“ nimmt in der „Malatta“-Frage heftig gegen Russland Partei. „Sich der Verwahrung ganz Europas nicht annehmen“, schreibt das Blatt, „heißt an Russlands Handlungen mitzuschlagen, einen Teil der Verantwortung für die möglicherweise entstehenden Verwicklungen auf uns nehmen, die unzureichend, verbrecherische, gefährliche Verlogenheit Russlands durch unsere Billigende Zustimmung ermutigen. Wenn unsere Regierung aus Schwäche unterlassen würde, sofort Russland laut zu erklären, daß sie ihm in dieses Abenteuer nicht folgen wolle, würde sie morgen das ganze Volk sich gegen sie erheben sehen.“ — Weiter merket man aus Paris: Hiesige, naturngemäß regierungstheoretische russische Blätter verbreiten eine sehr düstere Auffassung der Lage. Sie behaupten nämlich, es gebe in Petersburg sehr hohe Kreise, die absichtlich die schwersten Verwicklungen herbeiführen möchten, weil sie nur in einer allgemeinen Verwirrung der Bevölkerung ihrer bisherigen Amtsbefugung entgegen kämen.

Eine Äußerung der russischen Regierung über ihre Stellungnahme zu der Beflaggung der „Malatta“ durch den „Daily Standard“ hat gestern nicht vor. Vielleicht hat die Zeit von jetzt an, die von der Beflaggung bis jetzt verstrichen ist, zur Klärung der Angelegenheit, der ein ausführlicher Bericht des russischen Schiffskommandanten zugrunde liegen müßte, nicht ausgereicht. Zeit ist bisher lediglich, daß der deutsche Botschafter in Petersburg von Grafen Lambdorski mündlich die Erklärung erhalten hat, Lambdorski werde bei den in Frage kommenden Majorität'sche Fragen, die Angelegenheit so schnell wie möglich zu erledigen. Anzüglich ist die von anderer Seite verbreitete Meldung, England und Deutschland werden die gleichartigen Verfügungen über die Maßnahmen der russischen Hilfskreuzer gemeinsam bei der russischen Regierung vorbringen und durchsetzen. Ein derartiger Vorstoß ist teils in England an unsere Regierung nicht ergangen, die Verschiedenartigkeit der Fälle dürfte auch ihre Verbindung kaum zulassen.

Karolitz's Armeer hat die aufgeführten Operationen gegen den linken russischen Flügel offenbar begonnen; nach verschiedenen Meldungen finden seit mehreren Tagen ununterbrochen heftige Kämpfe statt. Alles deutet darauf hin, daß die Japaner bisher feigere Fortschritte gemacht haben; es taucht sogar schon das Gerücht auf, sie hätten die russische Stellung erobert und seien im Marsch auf Wladiwostok. Damit würde Karolitz die räumlichen Verbindungen der Russen unmittelbar bedrohen und die ganze Position Karolitz's auf's ernstliche gefährden. Wie schon berichtet, soll nach einer Privatmeldung aus Tokio seit Dienstag ein schwerer Kampf

in Gange sein. Mündlich vom Marine-Vize Admiral wurde dem ganzen Diensttag über berichtet. Der russische Flotte ist ernstlich bedroht. Auch bei Tschifuratschi erwartet man einen entscheidenden Kampf für die nächsten Tage. Das Gerücht von einem vollen Siege der Japaner entnimmt sogar einen russischen Blatte, nach einer Petersburg'schen Meldung veröffentlichte nämlich das Moskauer Blatt „Russki Wostok“ eine Depesche, wonach Karolitz den linken Flügel der russischen Arme durchbrochen hätte und die Japaner auf Wladiwostok losmarschieren. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite liegt allerdings nicht vor.

Petersburger Blätter berichten über vermeintliche Erfolge der Russen: Am 19. Juli ging Graf Keller zu einem abendlichen Angriff gegen die Japaner über den Fluss Kondeu vor und zwang sie nach hartem Kampf unter großen Verlusten zum Rückzug. Am selben Tage war General Hirschlmann die japanische Vorhut auf die Hauptstadt zurück. Die Russen verloren 200 Tote und Verwundete. Kellers Angriff am 20. verlief anfangs sehr günstig, zehn japanische Geschütze waren erbeutet. Graf Keller und Großfürst Niko fanden vom Morgen an bis zum späten Nachmittag im härtesten Kampf. Als die Japaner bedeutende Verstärkungen heranbrachten, ging Keller auf seine alte Position zurück. Die Verluste der Japaner in diesem Kampfe sollen sehr bedeutend sein, da einzelne japanische Regimenter in den Schlachten zwischen zwei Feuer getrieben. Beim Rückzug haben die Russen die erbeuteten Kanonen auf, nachdem sie sie unbrauchbar gemacht hatten. Von Karolitz heißt es, er leide an Malaria und folge den Truppen in einer Sanfte.

Der Spezialberichterstatter des „N. S. M.“ im russischen Hauptquartier entwirft in Kürze ein Bild, das in photographischer Treue die Schmierigkeiten schildert, mit denen die Verpflegungsvorbereitung bei der Armee des Generals Kurapatnik zu kämpfen hat. Er schreibt: Waffen, im Juni, „Belasteten Sie mit, Ihnen eine Aufzählung dessen zu senden, worüber die Kriegsvorbereitungen hier nicht schreiben dürfen: Schiffsbewegungen, Dislokation der Gütter, Truppen, Geschwader, Transport, räumliche Anordnungen und Magazine — Aufwandsort der Häupter sowie deren Abfertigen und vorbereitende Maßnahmen, Güter, Einstellung und Veranlassung der Truppen, Geschwader und Detachements, Verpflegungs- und Gesundheitszustand des Heeres und der Marine, Gefechtsverhältnisse und Ergebnisse der Bombardements, Anriemungsstand der Festungen, Einrichtung von Stellungen, Einrücken von Verstärkungen und Abziehen von Detachierungen, Leihfähigkeit, Verpflegung, Bewachung und Neubau von Uferanlagen, Heranziehen u. dergl.; verlor ich ferner jede Kritik der Maßnahmen und Operationen der Heerführer, Verfestigung unüberlegter Nachrichten, welche im Publikum überflüssige Verunsicherung erregen können, und Angaben über Verstärkung der Flotte.“ — Wie diese Verbot sich militärisch gewiß zu rechtfertigen, denn der Telegraph hat heute auf dem kleinen Linwege Wladiwostok—Wesim—Tosio unter Umhülsen schneller wichtige Nachrichten zur Gegenpartei befördert als eine Kanonenkugel, die nicht am feinde steht. Der Korrespondent aber ist in der üblichen Lage, mit seinen Berichten ein Art Gerücht zu spielen auf diesen Verboten machen zu müssen, wenn er nicht Gefahr laufen will, im Publikum überflüssige Verunsicherung zu erregen und mit sanftem Zwange vom Kriegstheater abgedrückt zu werden.

## Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treiber.

(Fortsetzung.) (Schlusswort vorbehalten.)

„Seit noch längerer Zeit begann der Fremde wieder: „Wie ist in den letzten Jahren hier und da ernstliche Gefahr begegnet, doch war ich dem Tode nie so nah wie vor einer Stunde.“ Sie schritten eine Weile schweigend nebeneinander her. Von Zeit zu Zeit sah Hohensthal Henry an; der Jüngling war von dem ganzen Vorgange sehr bewegt. „Ihr seid ein gewaltiger Schütze, Sir.“ „Ich handhabe die Wäpfe seit meiner frühesten Jugend.“ Aus der kurzen Unterredung zwischen dem jungen Mann und dem verkommenen Menschen, dessen Augen ein wunderbares Zusammenstreifen von Umständen von seinem Haupte abgewendet hatte, hatte Hohensthal nicht nur erfahren, daß Henry in näheren Beziehungen zu diesem stand oder doch gestanden hatte, zugleich auch, daß diese Beziehungen nur äußerliche gewesen sein konnten. Das war um so klarer, als Henry bei seinem energischen und geschickten Vorgehen zu seinen Gunsten selbst das Leben des Quater in Gefahr setzte. Daß die Teilnahme, die ihm der junge Mann von vornherein einflößte, hatte, hiedurch unendlich gestiegen war, war ja nur natürlich. So sehr er aber auch wüßte, Näheres über dessen Beziehungen zu dem gedauerten Weiber zu erfahren, unterließ er doch jede Frage danach, harrte, daß ihm die Offenheit des Jünglings oder Mr. Stanford, den aufzuweichen er im Begriff war, Mitteilungen darüber machen werde.

In ersten Sinnen schritt er einher. So kraftlos er das Attentat auf sein Leben anscheinend hingenommen hatte, so fühlte er doch jetzt nicht ohne inneren Widerstand, daß der Todesengel nahe an ihm vorübergeschritten war und daß er, der sich in krautreicher Verwitterung von Freunden und Verwandten getrennt hatte, aus diesem Leben

gehoben sein würde, ohne auch nur eine Spur seines Erdenbaisens zurückzulassen.

Dieses erschütterte ihn doch gewaltig. „Wie wohl! Gleich“ erinnerung aus der taubsten Zeit seines Lebens war sie vor ihm angestanden. „Ihr so gutes und immer noch hübsches Gesicht, das so viel Freude ausdrückt, als sie ihn wiederholt sagte ihm, daß selbst ein Weib, das seinen Lebenslauf nur flüchtig berührt hatte, ihm liebesvolles Andenken bewachte, und fragen mußte er sich, ob er, indem er seiner bisherigen Welt in tiefer Verbitterung über so harte Schicksalschläge den Rücken kehrte, nicht in hohen Grade unbarbar gewesen sei.“

Diese Gedankenflucht ließ ihn in erstem Schweigen verharren.

Als nach einiger Zeit die Straße eine Wendung machte, sahen sie Wilmington vor sich liegen.

Dort ist Mr. Stanfords Haus, Sir“, sagte Henry. Gleich darauf betreten sie das hässliche Heim. Mr. Stanford, der sie hatte kommen sehen, trat hinzu, während ein Diener das Weib Hohensthal's nahm.

„Mr. Banderer, mein Neffegefährt von Damper“, sagte Henry, „von dem ich Euch erzählt habe. Er begegnete mir, als er im Begriff war, mich aufzusuchen.“

„Mr. Banderer ist willkommen“, sagte Stanford höflich und reichte Hohensthal die Hand, einen vorstehenden Blick auf dessen ernstes, durchgeleitetes Gesicht richtend.

Hohensthal hat einen Augenblick die Mißst, seinen wahren Namen zu nennen, verpörrte es aber auf später, um seinen jungen Begleiter nicht alsbald eine Enttäuschung zu bereiten.

Er dankte in poffender Weise für den freundlichen Empfang und trat, der Einladung Stanfords folgend, in den Salon.

„Auf die Frage Stanfords: „Nun?“ erwiderte Henry leise: „Er liegt in meiner Zimm, krank, doch nicht gefährlich, ich will ihm Lebensmittel und Geld bringen, dann kann er gehen.“

Während Henry ging, um sich umzukleiden, sagte Hohensthal: „Eine Handrie unweßs Dampfers heißt mich an das Land, und ich konnte mir nicht verlagern, die Bekanntschaft des jungen Mannes, der uns eben verließ, zu erneuern, der mir in ungewöhnlicher Weise sympathisch wurde.“

Er erzählte dann, nicht ohne Humor, den Vorgang in dem Punkte an dem Osten und das energische Eingreifen Henry's.

„Das sieht ihm ähnlich“, erwiderte Mr. Stanford, „auch ich bin ihm verpflichet für die Rettung meines Kindes aus Todesgefahr verpflichtet.“

Doch um dem Fremden nicht Anstundt über des Jünglings Verdanknisse gehen zu müssen, leitete er die Unterhaltung auf andere Gegenstände über und war überflüssig, in seinem Hause, der jeden Anflug eines deutschen Accentes verloren hatte, einen Mann von nicht ungewöhnlichem Wissen und reifem Urteil über die Verhältnisse des Landes vor sich zu sehen.

Henry fehrte umgekleidet zurück, und die Herren speisten dann allein im Speisezimmer.

Nach Tisch hatte sich Hohensthal auf sein Zimmer zurückgezogen, das er aber bald verließ, um die einzelnen Schritten des Parkes aufzusuchen. Während er sündete die jüngsten Ereignisse in seinen Geiste vorüberziehen ließ und von neuem sich vergegenwärtigte, wie nahe der Todesengel an seinem Haupte vorbeigeführt war, dann sich das liebe Bild Mrs. Boltons, die so unerwartet wieder seinen Lebenslauf gekreuzt hatte, zurückrief, stand bei einer Wendung des umhüllenden Weges diese plötzlich vor ihm.

„Sie war nicht minder über diese Begegnung überrascht als er. Ein Zug herzigniger Freude erschien in seinem Gesicht, als er sie erblickte.“

„D. Mrs. Kelly, welcher gute Genius führt Sie mir entgegen?“

„Der gute Genius heißt Mrs. Walton. Sie hat mich eben meines Dienstes entlassen und Mrs. Victoria mit Gattungschaft



der (Haut) und die Haut (Haut), beides zur Wunde bei allen Wunden...

Das Pianoforte spielt am morgigen Sonntage nachmittags 12 Uhr...

Thalia-Theater. Die überaus bräunliche Parodie „Japanreich“...

Christlicher Verein junger Männer. Weidenplan 5. Sonntag den 24. Juli...

Vorbereitungsverein. Zu dem am Sonntag, den 24. Juli vor-

Vorbereitungsverein. Der theatralische Verein „Thalia“...

Gut abgelesen. Gelesen nachmittags gegen 5 Uhr für die...

Veränderung. Am 11. Juli 1904 ist am Zandauer unterhalb...

Telegramme und letzte Nachrichten. Juba. 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Der Schiffsan-

Bayreuth, 23. Juli. (Wolffs Bur.) Die diesjährigen Festspiele...

Neubau. 23. Juli. (Wolffs Bur.) Gestern nachmittags 5 1/2 Uhr...

London, 23. Juli. (Kass. Bur.) Aus Konstantinopel erklärt...

London, 23. Juli. (Wolffs Bur.) „Daily Mail“ will erfahren...

London, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Der „Daily Express“...

London, 23. Juli. (Wolffs Bur.) Dem „Daily Telegraph“ wird...

London, 23. Juli. (Wolffs Bur.) Dem Neut. Bur. wird aus...

Verzögerung, welche der Dampfer erlitten hat, wird zur Zeit durch die...

London, 23. Juli. (Wolffs Bur.) Dem Neut. Bur. wird aus...

Tientsin, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Berichte von...

Tokio, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Ueber das Geseh...

Tokio, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Ueber das Geseh...

Tokio, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Ueber das Geseh...

Tokio, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Ueber das Geseh...

Tokio, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Ueber das Geseh...

Tokio, 23. Juli. (Nachricht des „V. L. M.“) Ueber das Geseh...

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 'Waschkleiderstoffe', 'Lawn Tennis-Stoff', 'Damen-Unterröcke', etc.

Mehrere Tausend Reste von Kleiderstoffen, Waschstoffen, Seidenstoffen, Mendentuchen, Negligé-Stoffen, Bett-

Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



# Ca. 5000 Kilo email. Geschirre fast zur Hälfte

## der regulären Preise kommen heute und folgende Tage zum Verkauf.

### Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen.

Haupt-Geschäft:  
Leipzigerstrasse  
(am Turm).

# Burghardt & Becher,

Filiale:  
Oleariusstr.-Ecke  
(am Hallmarkt).

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft emailierter Haushaltungsgeschirre.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernsprecher 2472. 5% Rabatt auf alle Waren.

## Wilh. Neue, Hoflieferant,

Gr. Steinstrasse 80.

### Der Total-Ausverkauf

der noch vorhandenen

### Restbestände

in seidenen, wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Buckskins u. Leinewaren findet wegen anderweitiger Vernichtung des Lokals zu jedem annehmbaren Preise nur noch

**einige Wochen** statt.

## 10% Rabatt auf geröstete Kaffees!

Obwohl Kaffees im Einkauf bedeutend im Preise gestiegen sind, behalten wir unsere allgemein beliebten Mischungen in gleicher Güte aufrecht und geben wie bisher auf sämtliche Preislagen

**10% Rabatt in Sparmarken**  
auch auf Kaffees zu 1.00 u. 1.20 p. Pfund.

Unsere s. Z. gemachten grossen Abschlüsse von zirka 1000 Zentner setzen uns in den Stand, unsere liebe Kundschaft noch lange diese Vorteile geniessen zu lassen.

## Pottel & Broskowski.



Rob. Engemann, Bettin.

### Kinder-Kraft-Zwieback

Mein Zwieback soll nicht nur ein gutes Nahrungsmittel für gesunde Kinder, sondern auch nach ärztlichen Rats für solche sein, die an **Straufler, Malaria** (b. englische Krankheit) u. s. m. leiden.

Wiedererwärmer erhalten hohen Rabatt.

Meiniger Fabrikant:

Robert Engemann, Bettin.

## Stoff-Reste

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben spottbillig.

Halle a. S. **H. H. Eilkan,** Leipzigerstr. 87, Kaufhaus I. Ranges.

## Feinschleiferei

mit elektrischem Betrieb, Mittelstraße 4.

Rasiermesser, Wolfmesser, Schneidmesser werden tabellos und billig geschliffen.

— Esmilg-Reparaturen. —

### Wilh. Freund,

Opt. Instrumentenmacher u. Messerschneid.

Spezialist auf Feinschleifmaschinen und Messerarbeiten.

Rein haben.

Dr. Clemens Gehrenbeck,

vormalis H. J. Kitzing,

Magdeburgerstr. 31.

Oeffentliches chemisch. Laboratorium.

Chemisch-technische Analysen.

Kalorimetrische Heizwertbestimmungen.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden gehoben hat.  
**A. Hoeck,** Lehrerin, Zochengaujen 8, Braunschweig a. M.

## Nähr Malzkaffee

bestes und Nahrungs Genussmittel  
Ceylon Kaffeeersatz



der **Ceylon-Malzkaffee**  
u. Kaffee-Surrogatfabrik  
Röhrsdorf-Chemnitz.

Am einzelnen zu haben bei:

- Bernhard Barth, Gr. Ulrichstr. 10 und Gr. Ulrichstr. 19.
- H. Baumgarten, Seifengstr. 24 u. Gartenbergstr. 3.
- Max Bernheim, Seifengstr. 32.
- Max Paul Bauer, Zwingerstr. 25.
- Julius Hoffmann, Seifengstr. 24/25.
- Gust. Kuhne, Seifengstr. 2.
- Carl Hennicke, Seifengstr. 24.
- Otto Koch, Gr. Steinstr. 76.
- Gustav Freyer, Seifengstr. 30.
- A. Fiedler, Seifengstr. 23.
- Gebr. Haase, Gr. Steinstr. und Ulrichstr.
- Josef Ludwig Buchererstr. 12.
- Gustav Büchtemann, Gr. Ulrichstr. und Seifengstr.
- A. Schmal, Seifengstr.
- Eduard Siede, Seifengstr. 80.
- Oswald Seife, Seifengstr. 18.
- Emil Wüster, Talamstr. 7.

### Engros-Niederlagen:

**L. Patzer, Großer Sandberg 8.**  
**G. Berndt & Co., Große Ulrichstraße 57.**

General-Vertreter:

**Selig & Thomas, Leipzig, Friederichstraße 10**  
Fernsprecher 1434.



## Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle

Schütz-Mark. Dieses gesetzlich geschützten Stern. Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit in Tragn.

Qualitäten:

- I. Beste... Blaustern, mit blauem Stern
  - II. Prima... Rotstern, rothem Stern
  - III. Mittel... Violetstern, violetem Stern
  - IV. Konsumwolle I, grünstern, grünem Stern
  - V. Konsumwolle II, braunstern, braunem Stern
- Jede gewaschene Wäsche und Wäsche.
- Es beziehen durch die Handlungen.



## Eine willkommene Bereicherung unseres Hausschatzes

nennt ein bekannter Arzt in der "Medizinischen Woche" die **Kastanol-Seife** (Apotheker Flügel D. R. Patent. Mit natürlichem Seifenstoff bereitet. Daher die mildeste und sprödeste Haut anzugänglichste Toilettenmittel der Gegenwart. Stück 50 Pfg.

Sapo-Kastanol Co., G. m. b. H., Hannover. In Halle a. S. zu haben bei: Oscar Ballin jr., Leipzigerstr. 63, Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48, Paul Evers, Inh. Apotheker C. Kühn, Gr. Ulrichstr. 34, Gustav Fuhrmann, Beilstr. 5, Wilhelm Hofer, Geisstr. 53 u. 60, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29, Carl Jange, Leipzigerstr., Ecke Poststr., C. Krüger, Königstr. 24, Fritz Müller, Talamstr. 8, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6, Arno Rasch, Richard Wagnerstrasse 60.

## Waltsgott's Praeservativ-Creme

ist das beste Mittel gegen Schweißgüht, löst ihr den Schweiß aus und fördert Gesundheit, macht die Haut elastisch und widerstandsfähig.  
Corpus 40,0, Saliicyl 1,0, Saliicyl Methylster 0,5, Gallioctaninsäure 4,0.  
3u Dosen a 80, 40 u. 25 Pfg. bei **M. Waltsgott Wohl,** Gr. Ulrichstr. 30.